Original-Mitteilungen.

Die Herren Autoren sind für den Inhalt ihrer Publikationen selbst verantwortlich und wollen alles Persönliche vermeiden.

Lepidoptera aus Sardinien.

Vom Grafen **Emilio Turati**, Mailand.

(Mit 5 Textfiguren.)

Eine besondere Anziehungskraft haben immer auf mich die *Euchlöe*-Formen der *belia*-Gruppe geübt, und die vielen Lokalrassen haben darum in meiner Sammlung einen hervorragenden Platz gewonnen, so dass ich hoffen darf, bald im stande zu sein, eine kleine Monographie darüber zu bringen.

Meiner Ueberzeugung und meinem Auge nach, müssten auch die zwei ganz lokalisierten Rassen *bellezina* B. und *insularis* Stgr. nicht zu *tagis* Hb., wie sie auch Oberthür in seinem III. Hefte der Lépidoptérologie comparée (1909) stellt, sondern eher zu *belia* Cr. gezogen, oder sogar als eine besondere Art behandelt werden.

Leider kann ich darüber noch kein sicheres Urteil fällen, weil mir von beiden Formen die Kenntnis der ersten Stadien, d. h. des Eies, der Raupe und der Puppe, noch ganz fehlt. Der ganzen Facies von *tagis* Rbr. nach stehen aber, wie wir sehen werden, *bellezina* B. und *insularis* Stgr. *belia* Cr. viel näher. Nur fehlt ihnen der Perlenglanz, welcher bei den ersten Generationen der verschiedenen *belia*-Rassen vorkommt. Dieses Merkmal kann sie vielleicht als besondere Art rechtfertigen.

Was *bellezina* B. anbelangt, so besitze ich in meiner Sammlung eine gute Serie von mehreren ♂♂ und zwei ♀♀, welche ich vor ca. 30 Jahren von dem längst verstorbenen französischen Händler Dègréaux mit der Angabe „Aix (en Provence) mai“ erwarb.

Rühl (Palaearkt. Grossschm.) gibt als Heimat von *bellezina* B. Toulouse und die Riviera (April) an, S. 135. Jedoch schreibt er in den Nachträgen (S. 718) „nach Caradja wurde *bellezina* B. noch nie bei Toulouse gefangen“. Meinen Beobachtungen nach, kommt sie auch nicht in der Riviera vor. Jedenfalls ist das Fluggebiet des Tieres die Provence, und auch dort sehr beschränkt. Echte *bellezina* B. wie sie in Hübner-Geyer (sollten da *belemida* heissen, wurden aber bei Verwechselung der Nummern in der Tafel 118 unter *belledice* 929—30 veröffentlicht), oder in Boisduval Spec. Gener. S. 561, Taf. 6, Fig. 3 (zur Berichtigung des Index Method. als *tagis* falsch wieder hergestellt) und wie die in meiner Sammlung vertretenen Exemplare, welche zweifellos richtig bestimmt und von sicherer Herkunft sind, werden zur Zeit wohl in frischen Exemplaren fehlen. Auch die alten Stücke sind selten geworden und wo und wann die in den heutigen Handelslisten offerierten Exemplare gefangen wurden, ist mir nicht bekannt. Diese kommen wohl meistens aus Digne und bilden, wie meine Exemplare von dort, einen Uebergang zu der von Oberthür neu aufgestellten Lokalrasse *gallica* Oberth. (aus den Hautes-Alpes Département).

Meine Exemplare, welche sich immer noch in tadelloser Erhaltung zeigen und scheinbar nichts an Farbe verloren haben, und die letztgenannten Abbildungen mit der von Millière — Iconogr. Taf. 71 — welche (obwohl eine Aberration der Unterseite) im Apex der Vorderflügel die markante Zeichnung von *bellezina* B. zeigt, stimmen weder in der Grösse noch in

der Unterseite (die dort leider einzig abgebildet ist) mit der Figur im Seitz-Röber Taf. 22d — als *bellezina* B. — mit weniger erloschenen weissen Flecken, überein. Diese gehört wohl mehr zu *gallica* Oberth. Die nebenstehende *insularis* Stgr., indem sie richtig die Unterseite des sardischen Falters in seiner ersten Generation vorstellt, gibt mit ihren vielen kleinen *belia*-artigen Punkten eine bessere Idee von *bellezina* B., wie meine Exemplare und die vorgenannten Abbildungen sind, als die selbständige Figur, welche ich der Forma *gallica* Oberth. zuschreiben möchte. Echte *tagis* Hb. wie sie Hübner-Geyer (schwärzlich-grün auf der Unterseite) Fig. 565—566 (Chiclana-Rasse), und wie sie Seitz (mit etwas breiteren Flecken der Hinterflügelunterseite — portugisische Rasse (*lusitanica* Oberth.) — abbilden, haben vermöge der Färbung der Vorderflügelspitzen, wie auch ihrer spärlichen weissen Flecke der Hinterflügelunterseite, mit *bellezina* B. und *insularis* Stgr. nichts zu tun.

Obwohl letztere keinen Perlenglanz, wie *belia* Cr. der ersten Generation, tragen, sind bei diesen die weissen Flecke der Unterseite der Hinterflügel zahlreicher und wie bei *belia* geformt. Die weissen Punkte im schwarzen Apex sind hier gut getrennt und in kranzartige Serien gestellt. Die Färbung des Apex selbst hat nicht — wie bei *tagis* Hb. — eine dreieckige Form mit weisslichem Anhauch, sondern ist tief schwarz und längs des Saumes, mehr nach der Mitte des Distalrandes ausgezogen.

Die Grösse von *bellezina* B. und *insularis* Stgr. ist stets geringer als bei *tagis* Hb. *Mauritanica* Röb., wie sie Seitz abbildet, müsste ihrer Grösse und Zeichnung nach auch der *bellezina*-Gruppe angeschlossen werden; und so auch wahrscheinlich die Forma *algirica* Oberth., die ich nicht kenne.

Wenn man also nicht annehmen kann, dass *bellezina* B. zu *tagis* Hb. gehört, und wenn man nicht annehmen will, dass es sich um eine Form von *belia* Cr. handelt, so müsste man derselben zum Artenrecht verhelfen, wie es ja übrigens auch mit *simplonica* Fr. (*marchandae* Hb.) geschah, und wohl mit gutem Recht. In diesem Falle wäre *insularis* Stgr. eine Subspecies der schon länger bekannten *bellezina* B. *Insularis* Stgr. war jedenfalls auch schon Boisduval bekannt, und wurde von diesem als *Var. A.* zu *bellezina* B. (die er in Nota an Seite 560 als *tagis* Hb. zu berichtigen glaubte, indem er damit einen gröberen Fehler machte, um einen Fehler zu meiden) gezogen. Diesen Punkt kann ich nicht entscheiden: ich will nur mit meinen Andeutungen die Aufmerksamkeit der Lepidopterologen wecken, um eingehendere Studien in dieser Hinsicht zu machen.

Um Aufklärung über die der italienischen Fauna angehörenden Form von *insularis* Stgr. (forma *sardoa* Oberth.) zu bekommen, bat ich im vorigen Frühjahr meinen eifrigen und gewissenhaften Sammler und Kustos, Herrn Geo. C. Krüger, sich nach Sardinien zu begeben und dort möglichst auf die sogenannte insulare *tagis* Hb. zu fahnden.

Das Resultat war ein äusserst befriedigendes, wenn auch weder Raupen noch Puppen gefunden werden konnten, da gerade die Flugzeit begonnen hatte; es brachte einige Ueberraschungen: so z. B., dass das Tier sich in zwei dicht aufeinander folgenden Generationen, genau wie die kontinentalen *belia*-Formen, zeigte.

Herr Geo. C. Krüger reiste Mitte März mit Empfehlungsbriefen, die ich vom italienischen Ackerbauministerium für die sardinischen

Forstbeamten bekam, nach Cagliari und von dort nach einem ihm schon seit langen Jahren von sizilianischen Forstbeamten empfohlenen Gebirgswalde — Bosco dei Sette Fratelli —, wo er im Forsthause Unterkommen fand.

Seine Erwartungen wurden, den erhaltenen Schilderungen gemäss, nicht getäuscht. Der 1500 Hektar grosse, immergrüne Eichenwald und das sich bis zu 1000 m erhebende Sandsteingebirge Sette Fradi, erwies sich als „terra vergine“: als eine nur 30 Kilometer von Cagliari gelegene Wildnis. Es wurde der Tages- wie der Nachtfang durch tägliche Regenschauer und durch die besonders heftigen Frühlingsstürme sehr erschwert, und die Ausbeute war, wider Erwarten, nicht reich an Arten. Dagegen fehlte es aber nicht an höchst interessanten Beobachtungen und die Mühen wurden auch durch zwei resp. drei neue insulare Rassen und zwei neue Arten belohnt.

Im folgenden bringe ich die Beschreibungen und andere interessante Einzelheiten über mehrere der gesammelten Lepidoptera.

* * *

Papilio hospiton Gèné. war schon Mitte März abgeflogen und wurde beobachtet vor den Toren Cagliari's bis zu 800 m Höhe.

Euchloë bellezina insularis, forma *sardoa* Oberth. Ende März und noch in wenigen Exemplaren in den ersten Apriltagen traf Krüger eine Anzahl teils abgeflogener, sehr kleiner *E. sardoa*, und schon im zweiten Drittel des April flog in den tieferen Lagen, so bei San Gregorio (400 m), und höher im Gebirge im Mai in ganz frischen Stücken eine zweite Generation.

Insularis Stgr. muss als erste Generation von Corsica betrachtet werden, da Oberthür eine zweite Generation *aestivalis* Oberth. in einem Exemplare, das er Verity zur Prüfung übergab, vermutet.

Sardoa Oberth., wie sie von Oberthür bezeichnet ist, mit mehr abgerundeten Flügeln, stimmt mit meinen Exemplaren der zweiten Generation überein. Die erste Generation mit schmaleren Flügeln aus Sardinien nenne ich forma ***praecox*** Trti.

Um Irrtümer zu meiden, gebe ich hier die genaue Beschreibung beider Generationen von *sardoa* Oberth.

Das grosse mir vorliegende Material der beiden Generationen gibt mir den Beweis, dass wir hier bei einer Art sind, welche sich sicher *belia* Cr. mehr nähert, als *tagis* Rbr. Hier sind die üblichen zwei Generationen vorhanden, und beide Generationen folgen der Richtung kontinentaler *belia* Cr. in jeder Hinsicht, indem wir noch nichts von einer zweiten Generation von *tagis* Rbr. wissen.

Gen. aestiva = *insularis sardoa* Oberth. Paullulum minor quam *belia* Cr., costa vix nigro-pulverata; supra signaturis similibus, in apice dilutioribus: subtus apice viridescente pallidiore, alis post. viridibus flavo suffusis praesertim in costis, maculis albidis non margaritaceo-nitentibus aliquantulum minoribus.

♀ alis post. supra lutescentibus.

Expansio alar.: ♂ 36—40 mm, ♀ 36—38 mm.

Gen. vernalis = *insularis sardoa* f. *praecox* Trti. Forma nova. Minima, differt ab *insulari sardoa* signaturis intensius nigro-pictis, maculis apicalibus albis minoribus, macula cellulari nigra apud costam crassiore; costa magis nigro-pulverata. Subtus colore obscuriore, viridescente, dilute flavo adflato, punctis albis deminutis non margaritaceo nitentibus.

♀ alis post. supra lutescentibus.
Expansio alar.: ♂ 29—32 mm, ♀ 36 mm.

Gen. *insularis sardoa* Oberth. — Fig. 2. — II. Generation. Etwas kleiner als *belia* Cr. ♂ 36—40 mm, ♀ 36—38 mm. Flügel weiss, Vorderflügel mit schwarzem schrägem Zellenfleck, etwas schmaler als bei *belia* Cr. Costa leicht gesprenkelt, Spitze mit schwarzem Dreieck, weisslich bestäubt, mit 5 eingesprengten weissen Flecken, die zwei costalen grösser und meist zusammengeflossen, die drei distalen weit voneinander getrennt und auch in die Fransen ausfliessend.

Die schwarze, proximal gebuchtete Apicalzeichnung dehnt sich längs des Saumes bis zu Ader 2 aus, wo sie nur noch durch einen kleinen schwarzen Punkt angedeutet ist.

Bei *tagis* Hb. in extremen Exemplaren aus Portugal ist der Apex dreieckig, fast stumpf abgeschnitten und proximal gerade, nicht eingebuchtet, ist folglich breiter und kürzer als bei den *belia*-Rassen. Hier sind auch die Flecke etwas verloschen und brechen nicht bis zu den Fransen durch. Basis der 4 Flügel strahlenartig schwarzgrau. Die weiblichen Exemplare tragen auf der Oberseite der Hinterflügel eine leichtgelbliche Färbung. Auf der Unterseite ist das Grüne der Hinterflügel und des Apex gelblich gepudert. Costa der Vorderflügel, leicht gesprenkelt, gelblich angehaucht, Zellenfleck mondförmig, weiss gekernt. Auf den Adern der Hinterflügel und teilweise in einigen weissen Flecken ist das Gelb überwiegend. Leib, Thorax und Palpen grau. Fühler oberhalb grau geringelt, unten weiss, Kolbenspitze weiss. Beine mit grünlich-weissen, wolligen Haaren besetzt.

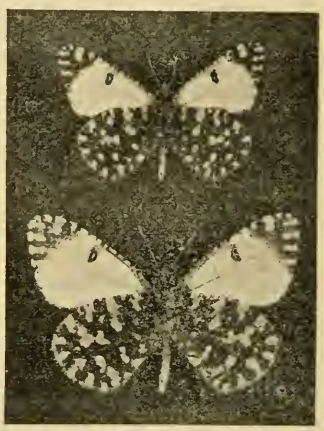

Fig. 1 und 2.
Oben: *sardoa* forma *praecox* Trti.
Unten: *sardoa* Oberth., f. typ.

Gen. *insularis sardoa* f. *praecox* Trti. — Fig. 1. — I. Generation fällt durch bedeutende Kleinheit — ♂ 29—32 mm, ♀ 36 mm — sofort auf. Der Zellenfleck ist dicker und breiter an der Costa als in der anderen Generation. Die Unterseite ist moosgrün, kaum gelb bestäubt. Die weissen Flecke sind kleiner, auch ohne Perlenglanz. Die Sprenkelung der Costa oben und unten ist dichter schwarz als bei der II. Generation, die Costa selbst unterseits weniger gelblich. Das ♀ hat auch gelbliche Färbung auf den Hinterflügeln.

Dasychira pudibunda L. Zwei grosse ♂♂. Diese Art, welche bis jetzt in Süd-Italien und Sizilien fehlt, findet also hier ein neues Verbreitungs-Gebiet. Flugzeit: März, am Licht.

Drepana binaria umbratula Stgr. Die Raupen auf *Quercus ilex* ergaben im Mai-Juni die Falter in Mailand, welche durch den dunklen rötlich-violetten Ton mehr der Form *umbratula* Stgr. als *uncinula* Bhk. entsprechen. Diese Art hat im Süden jedenfalls drei Generationen wie in Sizilien und zwar I. Mai-Juni, II. August, III. September-Oktober.

Acronycta rumicis L. 1 Exemplar, März.

Acronycta euphorbiae euphrasiae Brahm. 1 Exemplar, sehr den Sizilianern sich nähernd, März.

Agrotis puta lignosa God. 2 sehr dunkle ♀♀, April.

Mamestra corsica Rbr. Was wir von dieser Ramburs'schen *Mamestra* kennen, ist sehr wenig. Guené selbst, der die Art in seine „Genera Ins." aufgenommen hat, konnte von derselben keine Diagnose geben, da nur 2 Exemplare damals bekannt waren, der Typus in der Kollekt. Rambur und ein ♀ aus Marseille (?) in der Kollekt. Feisthamel. Staudinger notiert sie im Katalog mit „?": das würde wohl heissen, dass er sie selbst nicht kannte.

Warren stellt das Tier im Seitz, Grossschmett. d. Erde, in der Hampson'schen Gruppierung der Arten und Gattungen der Noctuiden unter den Gattungsnamen *Polia* Tr., in welchen er fast alle alten *Mamestra* und einige *Dianthoecia*, wie *proxima* Hb. und *luteago* Schiff., deren ♀♀ jedoch eine Legeröhre besitzen, ordnet. Es wird mir erlaubt sein, der englischen Manier nicht Folge zu geben und mich am alten zweckmässigen System zu halten.

Auch meiner Ansicht nach ist *corsica* Rbr. eine besondere Art und nicht eine Nebenform von *serena* Schiff., wie Staudinger behauptete. Merkwürdig genug ist es, dass die 8 von Krüger aus Sardinien gebrachten Tiere einen ausserordentlichen mimetischen Eindruck in der Zeichnung und in der Farbe mit *Dianthoecia tephroleuca* B. machen, so dass man die ♂♂ nur beim Vergleich des Flügelschnittes, des breiten Thorax und des längeren, kräftigeren Leibes unterscheiden kann; die ♀♀ haben keine Legeröhre.

Warren-Seitz sagen: „die Raupe lebt im Frühling auf Asphodelus microcarpus, vielleicht auch auf anderen Pflanzen; ursprünglich von Corsica beschrieben, später auch in Sardinien und Andalusien aufgefunden". Da der Falter schon Ende März und April fliegt, so muss man annehmen, dass in England als Frühling erst die Monate Mai und Juni gemeint sein dürfen.

Gewiss hat dieser Falter 2 Generationen, deren letzte im September bis Oktober fliegt, wie die sizilianischen Verwandten *(serena, chrysozona)*; die erste Generation erscheint dann im Anfang des Jahres, weil die Raupe den milden Winter hindurch bis zum Februar frisst.

Taeniocampa rorida caliginosa Trti. forma (? subspec.) nova. — 4 Exemplare, Ende März auf blühenden Weiden gefangen, sind leicht von den kontinentalen zu trennen durch die rauchbraune Farbe und die dunkler und schärfer gefärbten Flecke und Zeichnungen.

Hoporina croceago corsica Mab. — 1 Exemplar, sehr hell gefärbt mit weisslichem Ton. Flugzeit: Ende März (überwintert).

Xylina lapidea cupressivora Stgr. Auf *Cupressus pyramidalis* gesammelte Raupen ergaben Mitte Oktober dieses Jahres zwei prachtvoll scharf und dunkel gezeichnete, fast schwarze weibliche Falter, welche kaum zu *cupressivora* Stgr. zu stellen sind, jedoch eine von Krüger präparierte Raupe ist der von Millière abgebildeten (Iconogr. I. Taf. 19 Fig. 3) entsprechend.

Cleophana baetica sardoa Trti., subspecies nova. — Fig. 4. — Colore nigrescente, non griseo, maculis et signaturis ceteris obsoletis. 7

Fig. 3. *Cl. b. baetica* Rbr. Fig. 4. *Cl. b. sardoa* Trti.

Exemplare haben alle eine fast eintönig schwarzbraune Färbung. Die Mondflecke in der Zelle der Vorderflügel sind nicht so hell weisslich und so breit wie bei *baetica* Rbr. (Fig. 3), sondern nur angedeutet. Die strahlenartige Bildung der Distalrandzeichnung ist nicht so tief und so weiss eingeschnitten. Im allgemeinen sind auch die Tiere etwas kleiner als typische *baetica* Rbr. Die der Wellenlinie und der Basallinie anliegende fadenförmige hellere Zeichnung ist nicht so breit und weisslich wie bei *baetica* Rbr. Das Mittelfeld ist dunkelbraun, fast ohne hellere Beschuppung vom Hinterrand bis zum Medianast. An der Flügelwurzel, hinter dem Medianast, ist der weissliche Strich vorhanden.

♀♀ gleich den ♂♂ in Zeichnung und Grösse, mit ungekämmten Fühlern.

Unterseite der Vorderflügel dunkler, Hinterflügel mit hellem Mittelfeld, rauchbraunem Basalfeld und Distalrand und ebenso gefärbten kräftigen Mittelbinden. Fransen unterseits braun gescheckt, oberseits von der strahlartigen Zeichnung des Distalrandes durchbrochen.

Kopf und Thorax nicht hellgrau, sondern schwarzbraun.

Flugzeit: Ende April.

Talpochares ostrina Hb. — 1 Exemplar in der typischen Form. Flugzeit: Mitte April.

Pseudophia tirrhaea Tr.[1]) — 1 Exemplar, nicht von den kontinentalen und sizilischen abweichend. Flugzeit: Ende April.

Thyatira batis L. — 1 Exemplar. Flugzeit: März.

Acidalia subsericeata Hw. 1 Exemplar, etwas grösser als das Mittelmass der als *asbestaria* L. im Handel kursierenden Falter. Flugzeit: Ende März.

Acidalia consolidata Ld. — 3 Exemplare, schon etwas abgeflogen, zeigen aber doch ihre Merkmale, die sie nicht an *contiguaria* Hb., sondern an *consolidata* Ld. anknüpfen Flugzeit: Ende April.

Acidalia filicata Hb. — 2 Exemplare im normalen Typus. Flugzeit: Ende April.

Ephyra calaritana Trti., species nova. - Major quam *E. pupillaria* Hb., signaturis simillimis, ocellis cellularibus perspicue latioribus albidis; colore fundali obscuriore: badio vel cinnamomeo-rufo. Antennis duplo longius pectinatis.

Bedeutend grösser, *E. pupillaria* Hb. ähnlich. Die von Krüger gefundenen 8 Stücke zeigen in den Zeichnungen dieselbe Richtung, welche die verschiedenen *pupillaria* Hb.-Formen (*girata* Hb., *badiaria* Stgr., *nolaria* Hb.) führen. Die Farbe ist jedoch immer dunkler, meist zinnoberrot. Die Zellenpunkte sind hier ausgeprägter, reichlich weiss ausgefüllt und breit schwarz umrandet. Den wichtigsten Unterschied zeigen aber

---

[1]) „*Tirhaca*", *Phalaena tirhaca* Cramer, Pap. Exot., Vol. 2 p. 116, t. 172 f E; Ind. p. 151 (1787). — Red.

die kräftigen Fühler, welche bei *calaritana* Trti. doppelt so lang gekämmt sind als bei *pupillaria* Hb.

Flugzeit: Ende März. — Bosco dei 7 Fratelli (Provinz Cagliari), am Licht.

Anaitis plagiata L. 1 Exemplar, wie die kontinentalen.

Chesias rufata linogrisearia Const. — 4 Exemplare von dieser korsischen Form, die hier identisch auftaucht. Flugzeit: März.

Larentia salicata ablutaria B. — Wie sie an der Riviera, in Sizilien und überall an der Mittelmeerküste vorkommt. Flugzeit: März.

Larentia basochesiata Dup. — 1 Stück in normaler Verfassung. Flugzeit: März.

Larentia timozzaria Const. — 1 einziges Exemplar von dieser sehr seltenen, lokalisierten insularen Art, die bis jetzt nur von Corsica beschrieben war.

Das Stück ist etwas matter gefärbt als die von Perlini (Forme *esclusivamente Italiane,* Taf. 5 Fig. 5) zu violett gefärbte Abbildung, stimmt aber genau mit deren Zeichnung überein.

Fühler fadenförmig, sehr leicht gewimpert, nicht gekämmt, wie es die Arten der *salicata* Hb., *disjunctaria* Leh., *oxybiata* Mill.-Gruppe sind. Flugzeit: April.

Tephroclystia unedonata Mab. 1 Exemplar. Stimmt genau mit denen meiner Sammlung. Im Bosco dei Sette Fratelli sind uralte hochstämmige Arbutus unedo-Bäume. Flugzeit: April.

Phibalapteryx exoletata H. S — 1 einziges, sehr grosses Exemplar, welches sich nur mit Herrich-Schäffer's Figur 399 vergleichen lässt. Diese ist zwar viel kleiner als mein Stück, aber da wir auch bei *tersata* Hb. sehen, dass die Exemplare der Frühjahrs-Generation viel grösser als die der Sommer-Form sich zeigen, so ist anzunehmen, dass Herrich-Schäffer einen Falter der zweiten Generation vor sich hatte.

Merkwürdig genug ist es, dass, indem H. S. als Vaterland der Art (Seite 174 des III. B. der System. Bearb.) Sizilien angibt, Krüger, Ragusa, Failla, die seit vielen Jahren dort sammelten, diese Art nie fanden, und Krüger sie erst jetzt in Sardinien Ende März auf Salix-Blüten antraf.

Stegania trimaculata Vill. und

Stegania trimaculata forma *cognataria* Ld. — 5 Exemplare gehen ineinander über, mit mehr oder weniger braun bestäubten und gezeichneten Flügeln.

Metrocampa honoraria Schiff. — 1 grosses, schönes Männchen.

Hybernia marginaria fuscata Harrison. 1 Exemplar, eintönig rötlichbraun. Ende März. Etwas rötlicher als englische Stücke.

Bei Mailand (königl. Park von Monza) fliegt im April und in Sizilien (Ficuzza) schon im Dezember eine ganz helle, weissliche Form, welche ich *pallidata* nenne, die in der Färbung *ankeraria* Stgr., wie sie Millière (Iconog. T. 74, Fig. 1) abbildet, ähnelt, sie hat aber schwarze Randpunkte wie *marginata* Bkh. und wie diese eine distale Schattierung der Wellenlinie, aber sehr erloschen.

Hemerophila abruptaria Thnbg. 1 ♂, so gross wie die kontinentalen der parallelen ersten Generation.

Boarmia gemmaria Brahm. 1 ♂. Kein Unterschied gegen die üblichen.

Pachycnemia hippocastanaria degenerata Hb. — 4 Exemplare, sehr

scharf in ihren Linien gezeichnet, die Farbe brillanter grau, eine Form, wie sie schon Hübner unter den Namen *degenerata* trennte und unter N. 405 abgebildet hat. Der Name darf darum nicht eingezogen werden. Flugzeit: Ende März.

Gnophos asperaria Hb. und

Gnophos asperaria forma *pityata* Rbr. — Sehr viele Exemplare, häufiger sind die der Rambur'schen eintönigen Form. Flugzeit: März und April; folglich hat das Tier drei Generationen, da es in Sizilien auch im Juli und September fliegt.

Eubolia assimilaria Rbr. — Ein Paar, ♂ und ♀, wie sie in Corsica vorkommen. Das Fragezeichen vor „Sard." in Staudinger-Rebel's Katalog muss fallen.

Scodiona conspersaria F. 1 grosses, schönes Männchen, wie sie auf Sizilien in der ersten Generation vorkommen. Die Tiere sind immer sehr selten. Flugzeit: März auf Sizilien, und in Calabrien wieder im Juli und Mitte Oktober.

Aspilates ochrearia Rossi. — 4 Exemplare, wie sie überall in den Mittelmeer-Ländern im Frühjahr sind.

Nola kruegeri Trti., species nova. — Alis anticis cinereis, tribus tophis: duobus ad costam in area media obscurius brunneis, tertio in spatio basali cinereo, obsoleto; linea ondulata distali flexuosa, basin versus late adumbrata; linea proximali recta, obliqua, in topho secundo angulata, ad costam retroflexa: margine distali obscure brunneo, dimidio punctis nigris signato: Area submarginali cinerea: ciliis ad basin obscure punctatis; linea limbali alba.

Fig. 5. *kruegeri* Trti.

Alis posticis fumosis, lunula cellulari adumbrata. Antennis flavescentibus, lene ciliatis. Capite toraceque cinereis. Abdomine alisque subtus fumosis, anticarum disco obscuriore, posticarum macula cellulari oblongata.

♂ Spannweite 19 mm. Die Vorderflügel lang, spitz und verhältnismässig schmal, dünn beschuppt, hell aschgrau, im Tone derjenigen von *N. thymula* Mill. und *N. cucullatella* L., aber heller. Die drei üblichen Schuppenhäufchen nahe der Wurzel im hellaschgrauen Basalfelde verwaschen, in der Zellmitte und in deren Endteil braun und dick. Die Basal-Querlinie zieht schräg vom Hinterrand nach den Schuppenhäufchen in der Mittelzelle und bricht auf diesem im scharfen Winkel nach dem Vorderrand wurzelwärts um. Eine distale Querlinie, wie bei *cucullatella* L. geformt und gewunden, bildet mit einer breiten braunen, allmählich verschwindenden proximalen Schattierung ein dunkleres Mittelfeld, welches einen ganz neuen auffallenden Charakter, etwa *N. fumosa* Butl. ähnelnd, darstellt. Saumfeld, wie bei *subchlamydula* Stgr., mit einigen schwarzen Punkten in der mittleren Einbuchtung. Fransen grau, an der Basis braun punktiert. Eine feine weissliche Limballinie teilt die dunkle Marginalzeichnung von den Fransen. — Hinterflügel eintönig aschgrau, mit durchscheinenden ovalen Zellenpunkten. Kopf und Thorax hell aschgrau. Fühler gelblich, kaum gewimpert. Die langgestreckten Palpen oberhalb aschgrau. Leib und Beine sowie die Unterseite der

Flügel rauchgrau. Discus der Vorderflügel dunkler. Der Zellenfleck der silbergrauen Hinterflügel länglich. Flugzeit: Anfang April. 2 Exemplare am Licht, 1 Stück — die Type — bei Tage, frisch geschlüpft, auf Arbutus unedo sitzend.

Bosco dei Sette Fratelli (Provinz Cagliari).

Nola chlamitulalis Hb. 1 Exemplar, sehr scharf in seinem Distalrandfelde gezeichnet.

Die systematische und morphologische Stellung der bukowiner Formen von Melitaea athalia Rott und M. aurelia Nick.

Von C. Frhr. v. Hormuzaki.

(Mit 20 Abbildungen).

Schon seit längerer Zeit haben die Melitaeen *athalia* Rott, *aurelia* Nick. und andere mit diesen verwandte, durch das Auftreten in mehreren, sehr verschiedenen Formen in der Bukowina, sowie durch deren eigentümliche geographische Verbreitung innerhalb dieses Gebietes, meine Aufmerksamkeit angeregt, und ich habe denselben einige spezielle Beiträge[1]) gewidmet. Da ich aber dabei nur die äusseren Merkmale als: Flügelform, Grösse, Zeichnung, Färbung der Palpen etc., in Betracht zog, konnte ich zu keinem sicheren Ergebnis über die systematische Stellung mancher variierender Formen gelangen, weil diese Merkmale bei den in Frage kommenden Arten überhaupt unverlässlich sind, in diesem Falle aber, wie gezeigt werden wird, ganz versagen. In den auf die erwähnten Publikationen nachfolgenden Jahren habe ich zwar das Sammeln der betreffenden Falter mit Erfolg betrieben, glaubte aber bis zur Auffindung der Raupen von weiteren Beiträgen absehen zu sollen. Es ist nun ganz merkwürdig, wie verborgen sich die Raupen dieser *Melitaeen* halten; denn bei wiederholter gründlicher Durchsuchung ihrer Flugplätze Anfang Juni, fand ich nur die Raupe der *M. didyma* O. in Anzahl, obwohl dieser Falter ebendort weit seltener fliegt als *athalia*, *aurelia* und Varietäten, deren Auffindung im Raupenzustande mir durchaus nicht gelingen wollte.

Neuerdings wurde nun durch einen in der Zeitschrift „Iris“ (Dresden, XIII 2. Beiheft, November 1910) erschienenen Beitrag von Herrn Dr. Dampf eine andere sichere Grundlage gegeben, um die Frage nach der systematischen Stellung der mit *M. athalia* Rott und *M. aurelia* Nick. verwandten bukowiner Formen mit mehr Erfolg in Angriff zu nehmen. In der genannten Publikation wird der einzige für die spezifische Unterscheidung solcher Arten wie die fraglichen *Melitaeen* zuverlässige Weg eingeschlagen, nämlich dieselben nach der morphologischen Beschaffenheit der männlichen Genitalorgane und deren Anhänge beurteilt. Dabei werden die morphologischen Unterschiede gerade derjenigen Arten nach ihren westeuropäischen Typen erläutert, die für die spezifische Zuteilung der bisher unsicheren bukowiner Formen in Betracht kommen. Wie bereits angedeutet, habe ich seit 1899 von den fraglichen Species und deren Varietäten eine bedeutend grössere Anzahl zusammengebracht, als mir damals zur Verfügung standen, und nun an einer Reihe von ♂♂ die morphologische Untersuchung der Genitalorgane und Anhänge

---

[1]) Verh. d. K. K. zool. bot. Gesellsch. Wien 1895 und „Iris“ Dresden 1899 Seite 1 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Turati Emilio

Artikel/Article: Lepidoptera aus Sardinien. 205-213